

# 21 Jahre Logo eso.info

Mit Jahresende geht Dr. Roman Schweidlenka als Leiter von LOGO ESO.INFO in den Ruhestand, hier sein letzter Bericht über die geleistete Arbeit!

## VON „SEKTEN“, SATANISTEN, SALAFISTEN - 21 JAHRE LOGO ESO.INFO

### KURZTEXT DR. ROMAN SCHWEIDLENKA

21 Jahre informierte die LOGO ESO.INFO über neue politische und religiöse Bewegungen. Unzählige Vorträge, Schulungen und Workshops wurden abgehalten, zahlreiche (Fach-)Broschüren erstellt. Standen zuerst so genannte Sekten im Brennpunkt der Arbeit, weitete sich dieser bald auf Esoterik, Satanismus, das Neuheidentum, den Fundamentalismus sowie Rechtsextremismus Jugendlicher aus. (Neonazigruppen weisen alle Merkmale auf, die wir den „Sekten“ zuschreiben!) Zugleich wurde Wert daraufgelegt, keine Hexenjagd anzuzetteln, sondern möglichst objektiv - auf wissenschaftlicher Grundlage - Informationen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Autoritäre, oft antidemokratisch ausgerichtete, religiöse und politische Gruppierungen sind heute weiter im Vormarsch. Zukunftsängste, der Abbau sozialer Sicherheiten als auch eine sich rasch wandelnde Gesellschaft begünstigen den Erfolg dieser Gruppen und Organisationen.



### ZITAT LANDESRÄTIN MAG.A URSULA LACKNER

*„Der ESO-Bericht hat uns über Jahrzehnte hinweg und alljährlich viele Fakten geliefert, die für die Arbeit der Fachstellen des Landes Steiermark in der Kinder- und Jugendarbeit ungemein wichtig waren und der Politik immer wieder spannende Erkenntnisse geliefert hat. Es ist es mir ein besonderes Anliegen, dass die Arbeit in diesem Bereich weitergeführt wird. Dabei müssen wir uns auf breitere Beine stellen, weshalb sich künftig ein größeres Netzwerk dieser Thematik annehmen wird. Es handelt sich dabei um ein gemeinsames Projekt von meinem Ressort Bildung und Gesellschaft, dem Integrationsressort des Landes Steiermark, sowie der Stadt Graz. Dieses beginnt im Frühjahr 2018 und wird federführend von der Antidiskriminierungsstelle geleitet.“*

---

## VON „SEKTEN“, SATANISTEN, SALAFISTEN - 21 JAHRE LOGO ESO.INFO

### LANGTEXT DR. ROMAN SCHWEIDLENKA

1996, als die Thematik so genannter Sekten die Medien überschwemmte und das EU-Parlament zu Aktivitäten aufforderte, die sich gegen die Einflussnahme zunehmender „Sektenwucherungen“ wenden sollten, kam es zeitgeistkonform zur Gründung einer Beratungsstelle in Graz, die diese bedrohlichen Entwicklungen bearbeiten sollte. Schnell wurde klar, dass eine sinnvolle Beratung die „Sekten“-diskussion überschreiten müsse, gesellten sich doch bereits damals vielfache, von der modernen abendländischen Esoterik verursachte, Problemfelder zu dem Bereich der neuen religiösen Bewegungen.

Ich nahm nach langjähriger wissenschaftlicher Forschungstätigkeit mit meinem Kollegen Eduard Gugenberger, unter der Leitung von Erika Weinzierl (Universität Wien), die Einladung des steirischen Landesjugendreferats an, in der grünen Mark eine Informations- und Beratungsstelle aufzubauen (1996). Ohne die Hilfe von Ursula Lackner, damalige Büroleiterin von LR Dörflinger, die nun am Ende der LOGO ESO.INFO als Landesrätin an meiner Seite steht, hätte die Stelle Schiffbruch erlitten: Stark war der Gegenwind gewisser gesellschaftlicher Kräfte, die keine aufklärenden Informationen in diesem Bereich wünschten. Ich darf an dieser Stelle die Frau Landesrätin als gute Seele der LOGO ESO.INFO bezeichnen.

Nach dem die so genannten Sekten gehörig geboomt hatten und nach einer Mord- und Selbstmordwelle Ende des letzten Jahrtausends in diesem Bereich oberflächliche Beruhigung eintrat, nicht zuletzt eine aufkeimende, dümm-

liche „Seid-lieb-zu-Sekten“-Political-Correctness-Manie Kritik unter dem Deckmäntelchen der Religionsfreiheit untergrub, boomte ein neues, speziell die Jugend betreffendes Phänomen: Der Satanismus, der sich meist als wirk-same Protest- und Rebellionsgebärde outete, aber durchaus deutlich wahrnehmbare Gefährdungen von Individuum und Gesellschaft produzierte: Dort, wo der Bereich der magischen Rituale beschränkt wurde und die mit-leidlose, meist rechtsextrem durchgezogene Ideologie des modernen Satanismus die Gehirne vernebelte.

Parallel zum Jugendsatanismus entwickelte sich im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts der von jungen Men-schen betriebene Sport der Geisterbeschwörung (der eine lange geschichtliche Tradition hat). Wer es zu ernst nahm, konnte dann durchaus unter Angstzuständen leiden.

So saßen zahlreiche Jugendliche in jenen fernen Tagen in meinem Büro und erzählten, nervös mit den Fingern auf meinen Schreibtisch trommelnd, von subjektiv-erlebten, seltsamen Erfahrungen mit Wesen der Anderswelt, die ihnen einen gehörigen Schrecken eingejagt hatten.

Bald nach Abklingen der satanischen Welle (um 2000), die noch einmal im Vampirismus aufbrandete, wurden Neuheiden zum Thema, d.h. Menschen, die sich an alten europäischen Religionen und Kulturen orientierten und damit in einer historischen, europäischen Tradition standen. Auch jenes Zerrbild archaischer Ekstase-Kulte, das bei uns als „Schamanismus“ (korrekt: Neoschamanismus) die Wartesäle der Wochendseminare füllte, beschäftigte mich in zunehmenden Ausmaß, darf doch gerade die (Ost- und Süd-) Steiermark als neoschamanische Hochburg bezeichnet werden.

Bereits damals, d.h. vor der Jahrtausendwende, wies ich auf die Gefahr eines herandonnernden Fundamentalismus hin, die aber nur von wenigen Eingeweihten und Wissenschaftler/-innen und eng mit mir arbeitenden Kolleg/-innen wahrgenommen wurde. Dass der Fundamentalismus nicht nur im christlichen Bereich, sondern auch massiv im Islam (sowie abgeschwächt in allen Weltreligionen) zu einer hinlänglich bekannten Bedrohung wurde, habe ich in dieser Dimension allerdings nicht vorausgesehen.

Bedauerlicherweise verblasste die gesellschaftliche und mediale Aufmerksamkeit den „Sekten“, d.h. autoritären religiösen Gruppen, gegenüber, sodass es weitgehend unter den Tisch fiel, dass fundamentalistische Gruppen, aber auch radikale Politgruppen wie z.B. Neonazis alle Merkmale einer „Sekte“ aufwiesen. Immer mehr konzentrierte sich meine Arbeit neben dem nicht enden wollenden Fass ohne Boden, als welches die moderne Esoterik bezeichnet werden kann, auf fundamentalistische Umtriebe, sei es im politischen oder religiösen Bereich. Meine Ausbildung als „Zeitgeschichtler“ am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien half mir wesentlich, den Bereich des Neonazismus und Rechtsextremismus in meine aufklärende Arbeit zu integrieren.

So wuchs die inhaltliche Bandbreite der LOGO ESO.INFO kontinuierlich und umfasste jenen Bereich, der als neue politische und religiöse Bewegungen definiert werden kann.

Darüber hinaus habe ich mich bemüht, keine neue Hexenjagd anzuzetteln, wie es ja manchmal in diesem Bereich praktiziert wurde. Es ging nicht um die Verurteilung von Menschen, sondern um die Kritik an lebensfeindlichen, antidemokratischen, abhängig und unmündig machenden Ideologien und Weltanschauungen. Darüber hinaus habe ich - nicht immer zur Freude aller - betont, dass meine Arbeit keine Diskriminierung von Spiritualität per se bedeutet. Wenn auch der kritische, aufklärende Aspekt - stark bedingt durch entsprechender Nachfrage - im Vorder-ground stand, wies ich doch stets auf eine Spiritualität positiv hin, die Motivation für Umweltschutz und soziales und demokratisches Engagement für viele Menschen bereitstellt.

Wenngleich Gandhi, Martin Luther King, gegen den militärisch-industriellen Komplex und den Kapitalismus kämpfende indigene Medizinleute und etliche Religionsgründer und zeitgenössische engagierte Vertreter/-innen der Religionen meinen Respekt genießen, musste ich doch kompromisslos darauf hinweisen, dass der moderne Mensch über nichts (politisch) so manipulierbar ist wie über seine religiösen Bedürfnisse, die auch die Sehnsucht nach Gemeinschaft und Geborgenheit implizieren.

In Rahmen meiner Tätigkeit durfte ich tausende Menschen kennenlernen: Leidende, Lernende, Suchende, solche, denen ich helfen konnte und solche, die mich am liebsten auf den Mond geschossen hätten. Alles in allem ein spannender Tätigkeitsbereich, den ich erfreulicherweise heil (wie ich hoffe) überstanden habe.

Die LOGO ESO.INFO schließt mit dieser Pressekonferenz ihre Pforten, abschließende Arbeiten und die Stellen-auflösung sind zu bewältigen. Ich bin überzeugt, dass die Gesellschaft Informationen und Hilfestellungen in dem Bereich der neuen politischen und religiösen Bewegungen benötigt. Dabei muss verstärkt der Bereich des viel ge-priesenen Internets durchleuchtet werden, eine Aufgabe, die ich aus Ressourcengründen nicht leisten konnte und, ich gestehe, auch nicht leisten wollte, da ich zu jenen altmodischen Freaks zähle, die lieber mit einem netten Men-schen einen Verlängerten in einem nicht von Robotern gemanagten Kaffeehaus trinken, als über Facebook begeis-tert all die Freunde zu zählen, die ich nie von Angesicht zu Angesicht gesehen habe.

Wie es weitergehen wird, weiß ich nicht. Tatsache ist, dass autoritäre religiöse und politische Gruppen zurzeit wachsen. Je unsicherer für viele Menschen die Zukunft erscheint, je mehr soziale Sicherheiten dem Götzen des Profits geopfert werden, je schneller traditionelle gemeinschaftliche Sozialstrukturen zerfallen, desto größere Chancen haben diese Gruppen, Menschen anzusprechen und für ihre Interessen zu instrumentalisieren.

Der Bereich des Fundamentalismus, aber auch der Bereich der allgegenwärtigen, modernen abendländischen Eso-terik stellt, nicht zuletzt in der Steiermark, bedingt durch seine umfassenden Problemfelder, eine nicht wegzuwi-

schende Herausforderung für unsere Gesellschaft dar. Die Fälle der letzten Monate, die meiner Einschätzung nach intensiver, eindringlicher wurden, bestätigen meine Überzeugung.

Die betrübliche Realität, die meine Arbeit mitprägte und die jede zukünftige Arbeit herausfordern wird: Die Diskussionen der achtziger Jahre wurden durch die Klagedrohungen unserer Jetztzeit ersetzt. Damit wird eine kritische, freie Meinungsäußerung des Davids gegen den finanziell oft gut aufgestellten Goliath ein gefährliches Unternehmen, das die Existenz vernichten kann. Viele der von mir kritisierten Trends und Gruppen sind antidemokratisch ausgerichtet. Sollten wir weiterhin eine Demokratie in Österreich wünschen, wäre es klug, darauf verstärktes Augenmerk zu richten. Wissenschaftler/-innen, Referent/-innen, die im öffentlichen Interesse kritisch über neue politische und soziale Bewegungen informieren, sollten rechtlich abgesichert werden.

Ich danke den Medienvertreter/-innen für ihre zwanzigjährige, fast nur wohlwollende Begleitung und Berichterstattung, ich danke meinen Landesrät/-innen und zahlreichen Politiker/-innen für die politische Unterstützung, ich danke den Mitarbeiter/-innen des steirischen Landesjugendreferats für Kooperationen, meinen Freunden in der offenen Jugendarbeit (Alex Mikusch, Rene Mollnar ... ) für Austausch und Tipps und last but not least danke ich allen LOGO-Kolleg/-innen und meinen Geschäftsleitungen Stefan Perschler und Uschi Theissl für ihren freundschaftlichen Stil und das Maß an Freiheit, das sie einem Freigeist wie mir gewährten. Auch sie, so hoffe ich, haben diese gemeinsame Zeit heil überstanden. Zuletzt danke ich, dass diese Pressekonferenz am Nikolaus Tag und nicht am Krampus Tag stattfindet, denn als kleines Teufelchen erschien ich vielen, die ich kritisierte, aber letztlich mögen die positiven Nikolo-Aspekte meiner Arbeit punkten.

**Dr. Roman Schweidlenka**

Leiter der LOGO ESO.INFO

Graz, 06. 12. 17

---